



# Servicestelle Interkulturelle Kompetenz

## Infobrief 3/2025

Liebe Leser\*innen,

Im dritten Infobrief der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz im Jahr 2025 erwarten Sie viele Neuigkeiten und Initiativen aus Studierendenwerken und Hochschulen.

Das Studentenwerk Magdeburg bringt die Beratung zum Studi, wenn der Studi nicht in die Beratung findet. Die Universität Leipzig bot mit der Diversity in Action Week eine ganze Palette an Veranstaltungen zum Thema Diversität und in Köln wurden die neuen internationalen Studierenden wieder mit einem Rathausempfang willkommen geheißen.

Leider nicht so willkommen fühlen sich internationale Studierende seit einiger Zeit in den USA – im Infobrief erwartet sie eine Rückschau auf die vergangenen Ereignisse im US-amerikanischen Hochschulsektor.

Wir stellen die Bintho-Studie des DAAD vor und geben gern auch andere Lektüretipps.

Und zur Erinnerung: Save the Date!

Die nächste Fachtagung der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz (SIK) findet am **16. und 17. Juni 2026 in Berlin** statt. Die Tagung beschäftigt sich mit der Situation internationaler Studierender in Deutschland. Zielgruppe sind die mit internationalen Studierenden befassten Mitarbeitenden in Studierendenwerken und Mitarbeitende der International Offices der Hochschulen. Über Programm und Anmeldung informieren wir rechtzeitig mit der Ausschreibung. Wir freuen uns, wenn Sie sich den Termin bereits jetzt notieren.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und einen bunten Herbst.

Ihr Team der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Forschung, Technologie  
und Raumfahrt



# Themen in dieser Ausgabe

---

## Aus dem DSW

- [Dokumentation des SIK-Webinars „Regionalkompetenz: Türkei“](#)

## Aus den Studierendenwerken

- [Dialog to go: Neues Sprechstunden-Format im Studentenwerk Magdeburg](#)
- [Weitere News](#)

## Aus den Hochschulen

- [Universität Leipzig: Diversity in Action Weeks](#)
- [Weitere News](#)

## In aller Kürze

- [Neue Agentur soll Fachkräfte schneller ins Land bringen](#)
- [Bundeskanzler ermahnt Muslime an Universitäten](#)
- [SH gestattet Inanspruchnahme von zwei Feiertagen für Muslime](#)
- [GAIN Tagung und 1.000 Köpfe-Plus Programm](#)
- [DAAD fördert Internationalisierung der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften](#)
- [DAAD „Beratungsstelle USA“](#)
- [Wissenschafts-MK setzt starkes Zeichen gegen Antisemitismus](#)
- [Ukraine: Ausreiseverbot für junge Männer aufgehoben; EU empfiehlt Erkundungsreisen](#)
- [USA: erwarteter Rückgang internationaler Studierender](#)
- [Japan: gelockerte Zulassungsgrenzen für internationale Studierende](#)
- [Australien: Mehr Plätze für internationale Studierende – Widerstand in der Gesellschaft wächst](#)
- [UK: Erhöhung der Studiengebühren für internationale Studierende](#)
- [Neuseeland: Internationale Studierende sind zufrieden in Neuseeland](#)

## Studien und Statistiken

- [Internationale Studierendenmobilität in Deutschland - Ergebnisbericht zum zweiten Benchmark internationale Hochschule \(BintHo\) im Wintersemester 2023/24](#)
- [IW-Kurzbericht Nr. 85/2025: „Internationale Studierende sind auf Wohnheimplätze angewiesen“](#)
- [Studie: „Vielfaltsbarometer 2025: Zum Stand des Zusammenlebens in Deutschland“](#)
- [Bericht: „Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren“](#)
- [SWP-Studie 12: „Migrationswunder Indien? Chancen und Herausforderungen der indischen Migration nach Deutschland“](#)
- [Analyse: „Von Bangalore nach Berlin - Warum indische Studierende für Deutschland wichtig sind“](#)



# Themen in dieser Ausgabe

---

## Literaturtipps & hilfreiche Materialien

- [Aufzeichnung: „DeZIM Talk: Getting to Diversity – What Works and What Doesn’t“](#)
- [Aufzeichnung: ISWA-Webinar „Gekommen, um zu bleiben? Internationale Studierende für die deutsche Wirtschaft gewinnen“](#)
- [Untersuchung: „Internationalisierung im digitalen Wandel“](#)
- [Interview: „Vergiftete Debatte“](#)
- [Radiointerview: „Was macht eigentlich ein Antisemitismusbeauftragter? Heiko Beyer, Uni Düsseldorf“](#)
- [Plattform: „REDEZEIT FÜR DICH #virtualsupporttalks“](#)
- [Handreichung: „Handlungsempfehlung für Gleichstellungsakteur\\*innen zum Umgang mit antimuslimischem Rassismus an Hochschulen“](#)
- [Interview: „Pia Sombetzki zu Diskriminierung durch Künstliche Intelligenz \(KI\), wie man sie erkennt und wie man sich wehren kann“](#)
- [Rede: Die vier wichtigsten Trends, die die internationale Mobilität von Studierenden in den nächsten zehn Jahren prägen werden](#)

## Aus dem DSW

### Dokumentation des SIK-Webinars „Regionalkompetenz: Türkei“



© Dr. Nilgün Yüce

Am 17. September 2025 gab die DAAD-Lektorin Dr. Nilgün Yüce in einem 2-stündigen Webinar Einblicke zu Kultur, Alltag und Hochschullandschaft der Türkei. Im ersten Teil wurden allgemeine demographische Besonderheiten zur Türkei erläutert sowie aktuelle Informationen zum politischen System der Türkei gegeben. Danach folgten ein Einblick in Kultur und Alltagsleben junger Türk\*innen und ein Überblick über die türkische Gesellschaft. Im zweiten Teil wurde zunächst das türkische Bildungssystem erläutert, bevor Voraussetzungen, Vorstellungen und Ziele junger Türk\*innen in Bezug auf ein Studium in Deutschland vorgestellt wurden. Auch interkulturelle Konfliktfelder im Studienalltag mit türkischen Studierenden wurden anschaulich durch Beispiele aus dem Alltag thematisiert.

Die Dokumentation des Webinars ist auf dem [SIK-Infoportal](#) verfügbar.

## Aus den Studierendenwerken

### Dialog to go:

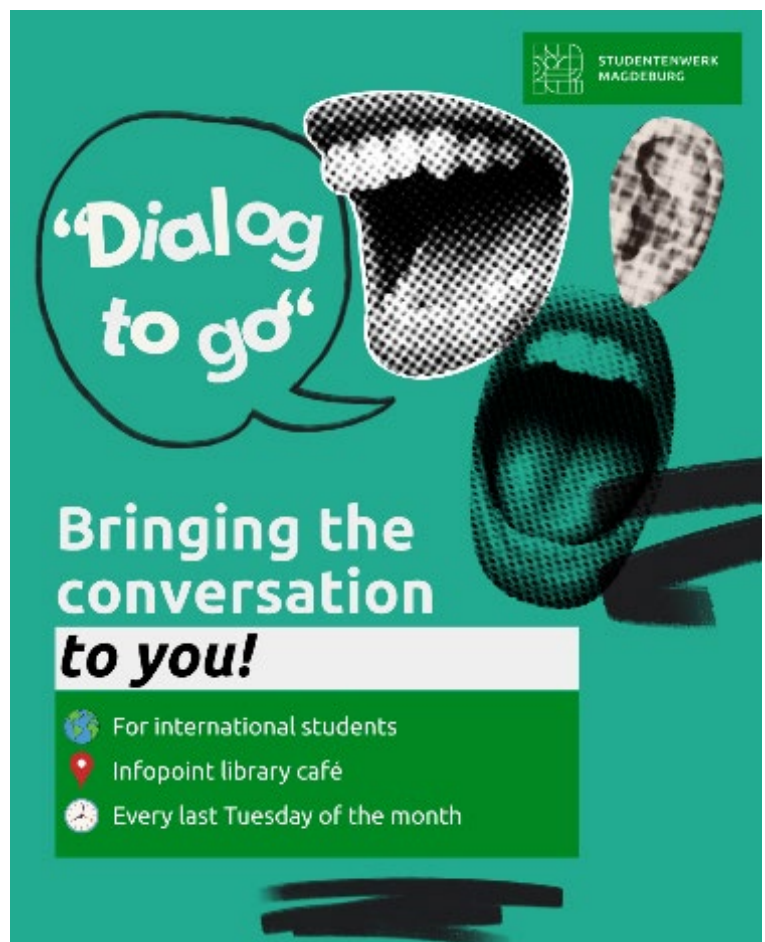
### Neues Sprechstunden-Format im Studentenwerk Magdeburg

Weil viele internationale Studierende den Weg in die Beratungsangebote nicht finden, führte das Studentenwerk Magdeburg Anfang September 2025 ein neues, niedrigschwelliges Sprechstundenformat ein. Mit dem Slogan "Bringing the conversation to you" wirbt Franziska Kaiser, Koordinatorin für Internationales, für das neue Angebot im Bibliothekscafé.

Jeden letzten Dienstag im Monat steht sie den internationalen Studierenden mit Rat und Tat zur Seite - in lockerer Atmosphäre, als erste Anlaufstelle und ohne Termindruck. Damit wird an von den Studierenden hoch frequentierten Orten auch außerhalb der Räumlichkeiten des Studentenwerks die Möglichkeit zur Beratung geboten. Ziel ist es, als Studentenwerk mit den vielfältigen Beratungsangeboten sichtbarer zu werden und die Hürden in der Kontaktaufnahme abzubauen, um den internationalen Studierenden beim Start in Magdeburg die Hand zu reichen.

Link zum Instagram-Account:  
<https://www.instagram.com/p/DOHF9BBD3T2/>

Link zur Website:  
<https://www.studentenwerk-magdeburg.de/dialog-to-go-bringing-the-conversation-to-you/>



© Studentenwerk Magdeburg

Ansprechperson: Aleksandrina Dmitrieva  
 Mail: [aleksandrina.dmitrieva@studentenwerk-magdeburg.de](mailto:aleksandrina.dmitrieva@studentenwerk-magdeburg.de)

## Aus den Studierendenwerken

---

### Weitere News

**Studentenwerk Schleswig-Holstein:** Am 7. Oktober 2025, lud das Studentenwerk Schleswig-Holstein gemeinsam mit seinen Kooperationspartner\*innen zum Workshop „How to handle Germany“ ein. Das Angebot existiert bereits seit 10 Jahren und wird von der Beratung Studentisches Leben des Studentenwerks SH gemeinsam mit dem International Center der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), dem Referat für internationale Studierende des AStA der CAU, dem International Office der Fachhochschule (FH) Kiel, dem Fernweh-Büro der Muthesius Kunsthochschule sowie der Katholischen und Evangelischen Studierendengemeinde organisiert. In Kleingruppen durchlaufen die Teilnehmenden sechs verschiedene Stationen: Neben einem Einblick in sprachliche Besonderheiten des Deutschen werden Themen wie Gesundheit, Umwelt, Alltagsorganisation, Jobben und Behördengänge behandelt. Darüber hinaus lernen die Studierenden verschiedene Beratungsstellen im Hochschulumfeld kennen und wissen so künftig schneller, an wen sie sich bei wichtigen Anliegen wenden können. Die Veranstaltungssprache ist Englisch. Mehr dazu [hier](#).

**Studierendenwerk Freiburg-Schwarzwald:** Bereits zum sechsten Mal initiiert das Studierendenwerk Freiburg-Schwarzwald gemeinsam mit deutsch-französischen Partnern das Blogprojekt „Stimmen gegen Rassismus und Populismus“. Das medienpädagogische Format richtet sich an Studierende aus Freiburg, Karlsruhe, Straßburg, Mulhouse/Colmar und Basel, die sich kritisch mit den Themen Rassismus und Populismus auseinandersetzen und eigene journalistische oder filmische Beiträge entwickeln möchten. In Lehr- und Lernredaktionen entstehen unter professioneller Begleitung durch junge Journalistinnen und Journalisten sowie eine Filmemacherin kreative Inhalte, die auf einem Blog veröffentlicht werden. Ziel des Projekts ist es, Stimmen sichtbar zu machen, die sich gegen Hass, Vorurteile und gesellschaftliche Spaltung positionieren – sowohl im Alltag als auch im digitalen Raum. Neben der Vermittlung journalistischer Grundkenntnisse und einer Sensibilisierung für die Themen Populismus und Rassismus möchte das Projekt den Teilnehmenden auch ermöglichen, eine andere Stadt, ein anderes Land und andere junge Menschen kennenzulernen. Das Blogprojekt wird vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW), sowie der Deutsch-Französisch-Schweizerischen Oberrheinkonferenz (OKF) und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg gefördert. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie unter [www.swfr.de/stimmen](http://www.swfr.de/stimmen).

**Studierendenwerk Frankfurt a. M.:** Mit einer Pressemitteilung macht das Studierendenwerk Frankfurt a. M. auf die Wohnungsnot insbesondere internationaler Studierender aufmerksam und ruft eindringlich alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, bezahlbaren Wohnraum an Studierende zu vermieten – auch befristet oder nur für einen kurzen Zeitraum. Unter [www.wohnraum-gesucht.de](http://www.wohnraum-gesucht.de) können private Anbieter unkompliziert freie Wohnungen oder Zimmer einstellen. Die PM finden Sie [hier](#).

**Studentenwerk Dresden:** Am 22. Oktober 2025, startete die International Coffee Hour (ICH) des Studentenwerks Dresden mit einer Willkommensveranstaltung. Die ICH findet während des Semesters jeweils mittwochs von 17 bis 19 Uhr im StudentenwerksForum in Dresden statt. Mehr dazu [hier](#).



## Aus den Studierendenwerken

---

### Weitere News

**Studierendenwerk Hamburg:** Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung hat das Studierendenwerk Hamburg im Oktober das Hamburg Stipendium an 30 Studierende mit Flucht- und Migrationsbiografie vergeben, die für ein Jahr mit jeweils 200 Euro pro Monat unterstützt werden. Im Jahr 2018 hat das Studierendenwerk Hamburg das Hamburg Stipendium ins Leben gerufen, um Chancengerechtigkeit im Bildungsbereich zu fördern. Unterstützt werden Studierende, die ihr Studium trotz besonderer Lebensumstände erfolgreich absolvieren. Seit dem Wintersemester 2018/19 richtet sich das Stipendium speziell an Hamburger Studierende mit Migrations- oder Fluchthintergrund, deren Eltern nicht in Deutschland studiert haben. Für Unternehmen eröffnet das Stipendium die Möglichkeit, sich gesellschaftlich zu engagieren und gleichzeitig potenzielle Nachwuchskräfte kennenzulernen. Die Förder\*innen tragen so aktiv zu mehr Chancengerechtigkeit bei und unterstützen eine vielfältige Gesellschaft. Mehr dazu [hier](#).

**Kölner Studierendenwerk:** Knapp 300 Studierende und Gastwissenschaftler\*innen aus aller Welt wurden am 10. Oktober zum Internationalen Rathausempfang in Köln begrüßt. Als mittlerweile langjährige Tradition lädt die Stadt Köln zu Semesterbeginn die neuen Internationals in das altehrwürdige Historische Rathaus ein – eine Kooperation mit dem Kölner Studierendenwerk und den International Offices von acht Hochschulen. Im Rahmen der Veranstaltung wurde der DAAD-Preis an engagierte Internationals verliehen. Ein Buffet der Hochschulgastronomie des Kölner Studierendenwerks mit Kölsch und Kaltgetränken sowie eine umfangreiche Infobörse rundeten die Veranstaltung ab. Mehr dazu [hier](#).

Sie haben ein neues Angebot für internationale Studierende entwickelt? Wir würden gern auch andere Studierendenwerke und Hochschulen über dieses Projekt informieren und somit zu Ihrem Erfahrungsaustausch und somit zu beitragen. Senden Sie uns Ihren Beitrag – wir sorgen in dieser Rubrik für die Verbreitung der Information. Schreiben Sie an [sik@studierendenwerke.de](mailto:sik@studierendenwerke.de)

## Aus den Hochschulen

### Universität Leipzig: Diversity in Action Weeks

Die Diversity in Action Weeks der Universität Leipzig bieten verschiedene Trainings und Workshops in den Themenbereichen Chancengerechtigkeit, kulturelle Vielfalt und Antidiskriminierung. Die Veranstaltungen finden vorwiegend online statt und werden mehrheitlich in englischer Sprache angeboten.

Das Angebot wird von der Stabstelle Chancengleichheit, Diversität und Familie und der Stabstelle Internationales organisiert und vom DAAD gefördert.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wurden folgende Workshops angeboten:

- **Study mentally fit. The online forum for you**
- **Interkulturelles Konfliktmanagement**
- **Antisemitismus verstehen, erkennen, benennen**
- **Diskriminierung erkennen und handeln**
- **Rassismus in der universitären Lehre**



© Diversity in Action Week, Foto: Colourbox

Die Workshops werden von verschiedenen externen Referierenden wie der Bildungsstätte Anne Frank oder dem Antidiskriminierungsbüro Sachsen e.V. durchgeführt. Die Workshops richteten sich in erster Linie an Hochschulpersonal.

Mehr dazu [hier](#).

# Aus den Hochschulen

---

## Weitere News

**Fachhochschule Kiel:** Für alle Studierenden der FH Kiel, die neu in Deutschland angekommen oder auch schon länger in Kiel sind und sich tiefer sozial einbinden wollen sowie für Kieler\*innen, die die Welt in ihrer Heimatstadt willkommen heißen möchten, bietet das International Office eine neue Anlaufstelle: Das Patenprogramm - Your Home Abroad. Mit einem einfachen Matching-Verfahren unterstützt das IO dabei, den oder die richtigen Partner\*innen zu finden und bei einer Kick-Off-Veranstaltung kennenzulernen. Zudem wird zweimal im Jahr ein gemeinsames Treffen aller Teilnehmenden organisiert. Mehr dazu [hier](#).

**TU Berlin:** Die TU Berlin und Airbnb haben ein gemeinsames Wohnstipendium ins Leben gerufen. Zum Wintersemester 2025/26 werden 200 internationale Studienanfänger\*innen der Universität mit einem Coupon im Wert von jeweils 1.580 Euro unterstützt. Die Gutscheine mit einem Gesamtwert von mehr als 300.000 Euro können bis zum 31. Dezember 2025 über die Airbnb-Plattform für eine temporäre Unterkunft in Berlin, bevorzugt in einem Privatzimmer, eingelöst werden. Die Kooperation soll internationalen Talenten den Start in Berlin erleichtern, die Wohnungssuche in den ersten Wochen unterstützen und den Wissenschaftsstandort Berlin stärken. Das mit der TU Berlin ins Leben gerufene Wohnstipendium ist die erste Kooperation von Airbnb mit einer deutschen Universität und knüpft an weitere Unterstützungsprogramme des Unternehmens an. Mehr dazu [hier](#). *Anmerkung der SIK: Wir möchten hiermit keine privaten Anbieter unterstützen, haben uns nach einiger Überlegung aber doch entschieden, über diese PM der TU Berlin zu informieren, da die Wohnraumsuche für internationale Studierende inzwischen eine so große Herausforderung darstellt.*



## In aller Kürze

---

### Neue Agentur soll Fachkräfte schneller ins Land bringen

Arbeitsministerin Bärbel Bas (SPD) beabsichtigt die Gründung einer sogenannten „Work-and-Stay-Agentur“. Die Einrichtung soll die Einwanderung von Fachkräften beschleunigen, digitalisieren und zentralisieren. Aufgabe der Agentur ist laut dem Eckpunktepapier des Arbeitsministeriums, dass Fachkräfte zentral und digital ihren Aufenthaltstitel beantragen, Dokumente hochladen und den Bescheid abrufen können. Das Modell folgt dem Konzept des „One-Stop-Government“, der Bereitstellung von allen Diensten aus einer Hand. Für die Genehmigungsverfahren für Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland sind mehrere Behörden zuständig: insbesondere die Auslandsvertretungen und das Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten etwa für die Visa, die Bundesagentur für Arbeit für die Arbeitsmarktzulassung, sowie auf lokaler Ebene die Ausländerbehörden für die Aufenthaltserlaubnis. Als einer der Flaschenhälse des Prozesses gilt die Anerkennung von ausländischen Zeugnissen und Berufsabschlüssen in Deutschland. Für diese Anerkennung sind grundsätzlich die Länder oder die Kammern, etwa eine IHK, zuständig. Die Work-and-Stay-Agentur selbst werde keine Zeugnisse oder Abschlüsse anerkennen, erklärte das Ministerium. Ziel sei aber mindestens, dass der Antrag auf Anerkennung bei der Agentur zentral eingereicht werden könne. Mehr dazu [hier](#).

### Bundeskanzler ermahnt Muslime an Universitäten

Als die Islamische Hochschulgruppe Kiel im Mai eine umstrittene Aktionswoche an der dortigen Universität veranstaltete, sollen Männer und Frauen dazu aufgerufen worden sein, unterschiedliche Eingänge zu nutzen und getrennt voneinander Platz zu nehmen. Auch an der Berliner Charité sollen bei einem Vortrag einer muslimischen Studentengruppe Männer und Frauen getrennt gesessen haben. Bundeskanzler Merz sagte mit Blick auf diese Vorfälle während Besuchs an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) im Juli 2025: „Diejenigen, die aus der muslimischen Welt zu uns kommen, die herzlich willkommen sind an unseren Universitäten, mögen bitte daran denken, dass wir ein laizistischer Staat sind, dass wir hier eine strikte Trennung haben zwischen Staat und Kirche und dass wir insbesondere an unseren Hochschulen erwarten, dass gerade dort der Geist herrscht, den unsere Gesellschaft ausmacht, nämlich: Offenheit, Liberalität, Toleranz, auch religiöse Toleranz“. Das wolle er vor allem von denjenigen erwarten, die hier an unseren Hochschulen studieren und aus anderen Kulturkreisen, auch aus anderen Religionszugehörigkeiten kämen. „Das erwarten wir und das werden wir gegebenenfalls auch durchsetzen.“ Mehr dazu sowie eine Erläuterung, warum Deutschland kein laizistischer Staat ist finden Sie [hier](#) (FAZ, Heike Schmolz, 23.07.2025, Paywall).

### SH gestattet Inanspruchnahme von zwei Feiertagen für Muslime

Die Landesregierung von Schleswig-Holstein und der Landesverband der Islamischen Kulturzentren Norddeutschland (VIKZ) unterzeichneten am 24. September 2025 einen Kooperationsvertrag, wie einer [Pressemitteilung](#) des Landes zu entnehmen ist. Darin werden Religionsfreiheit, Bildungsarbeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt betont. Künftig soll am ersten Tag des Ramadan- und des Opferfestes eine Freistellung möglich sein. Die Vereinbarung bekräftigt die Ausübung der Religionsfreiheit (§ 4 Grundgesetz), wonach Angehörige religiöser Gemeinschaften an bestimmten Feiertagen freigestellt werden können. Muslimische Beschäftigte sowie Schülerinnen und Schülern haben damit einen Anspruch auf Freistellung. Diese erfolgt im Rahmen der üblichen Regelungen: etwa über Urlaub, Zeitausgleich oder unbezahlte Freistellung. Die Nachricht hatte zunächst eine Debatte in Social Media ausgelöst, da vielerorts angenommen wurde, Muslim\*innen würden zwei zusätzliche Feiertage „geschenkt“. Mehr dazu [hier](#).



## In aller Kürze

---

### GAIN Tagung und 1.000 Köpfe-Plus Programm

Im August fand die Jahrestagung 2025 des German Academic International Network (GAIN) in Boston statt. *GAIN* ist das zentrale Netzwerk für deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ausland. Seit 2003 fördert GAIN den Austausch mit deutschen Wissenschaftseinrichtungen, unterstützt Forschende bei der Rückkehr nach Deutschland und vertritt ihre Interessen gegenüber Politik und Wissenschaft. Staatssekretär Dr. Rolf-Dieter Jungk vertrat die Bundesregierung und stellte unter anderem das 1.000-Köpfe-Plus-Programm vor, welches international mobilen weltweit Forschenden neue Karriereperspektiven in Deutschland eröffnet. Zum ersten Mal richtete sich die Tagung in diesem Jahr auch gezielt an internationale Postdocs, die derzeit in den USA und Kanada forschen. Das 1.000-Köpfe-Plus-Programm (englischer Titel: „Global Minds Initiative Germany“) der Bundesregierung soll dabei ein klares Signal senden: Deutschland ist ein sicherer Hafen für freie und exzellente Wissenschaft. Ergänzend sollen dabei, laut BMFTR, auch strukturelle Maßnahmen umgesetzt werden, um Deutschland auch für internationale Studierende und Promovierende noch attraktiver zu machen. Zur [PM des BMFTR](#).

### DAAD fördert Internationalisierung der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) unterstützt erneut 21 Projekte zur Internationalisierung an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) in ganz Deutschland. In der aktuellen Förderrunde des DAAD-Programms „HAW.International“ konnten sich die ausgewählten Projekte durchsetzen und erhalten bis 2028 insgesamt mehr als zehn Millionen Euro aus Mitteln des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR). Die PM finden Sie [hier](#).

### DAAD „Beratungsstelle USA“

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) hat der DAAD zum 1. Juli 2025 sein, an Studierende, Forschende und Hochschulen in Deutschland gerichtetes, Informations- und Beratungsangebot zu den aktuellen Entwicklungen in den Vereinigten Staaten ausgebaut und eine „Beratungsstelle USA“ etabliert. Sie finden die Webseite [hier](#).

### Wissenschafts-MK setzt starkes Zeichen gegen Antisemitismus

Die 4. Wissenschaftsministerkonferenz hat im Oktober ein klares Zeichen gegen Antisemitismus an deutschen Hochschulen gesetzt. Im Mittelpunkt der Beratungen zum Thema Antisemitismus stand die Übergabe des Forderungskatalogs der Jüdischen Studierendenunion Deutschlands (JSUD) sowie die Diskussion über aktuelle Entwicklungen. Die Ministerinnen und Minister betonten, dass Jüdinnen und Juden an deutschen Hochschulen diskriminierungsfrei, sicher und ohne Angst studieren und arbeiten können müssen. Die PM finden Sie [hier](#).



## In aller Kürze

---

### Ukraine: Ausreiseverbot für junge Männer aufgehoben; EU empfiehlt Erkundungsreisen

Trotz des andauernden russischen Angriffskrieges hat die ukrainische Regierung jungen Männern im Alter von 18 bis 22 Jahren die Erlaubnis zur freien Überquerung der ukrainischen Grenze erteilt. Der ukrainische Innenminister Ihor Klymenko teilte mit, dass jungen Männern so größere Chancen auf eine Ausbildung im Ausland eingeräumt werden sollten, die sie nach ihrer Rückkehr in der Ukraine einsetzen könnten. Durch die Ausrufung des Kriegsrechts nach Beginn der russischen Völlinvasion im Februar 2022 durften wehrpflichtige Männer zwischen 18 und 60 Jahren die Ukraine nicht verlassen (Zum Einsatz an der Front selbst dürfen laut Gesetz nur Männer ab 25 Jahren verpflichtet werden).

Eine Sprecherin des deutschen Bundesinnenministeriums bestätigte, dies habe zu einer Zunahme von Schutzgesuchen dieser Gruppe „von etwa 100 pro Woche vor Inkrafttreten der Regelung auf derzeit circa 1.000 pro Woche geführt“. Mehr dazu [hier](#). Insbesondere in Sachsen und Thüringen sei dabei ein starker Anstieg an geflüchteten Ukrainern verzeichnet worden. Mehr dazu [hier](#) (STERN: dpa 09.10.2025) und [hier](#) (STERN: dpa 09.10.2025).

Im September haben sich die EU-Staaten auf Pläne zur Rückkehr von in die Staatengemeinschaft geflüchteten Ukrainern geeinigt, wenn die Situation es zulässt. Geflüchtete sollen den Empfehlungen nach in ihre Heimat zur Erkundung reisen können, ohne dass sie dadurch ihren Schutzstatus verlieren, heißt es in einer [Mitteilung der EU-Staaten](#). Auch freiwillige Rückkehrprogramme, etwa mit finanziellen Anreizen, sollen demnach angeboten werden. EU-Länder sollen aber auch Möglichkeiten zur Integration in die Staatengemeinschaft schaffen. Die Empfehlungen sehen vor, Ukrainer\*innen auch längerfristige Aufenthaltstitel anzubieten, wenn sie in Arbeit oder Ausbildung sind oder familiäre Gründe anführen können. Die Empfehlungen sind für die Nationalstaaten nicht rechtlich bindend.

### USA: erwarteter Rückgang internationaler Studierender

Nach einer jüngsten Schätzung der Association of International Educators (NAFSA) könnte die Zahl internationaler Studierender an US-Hochschulen in diesem Herbst gegenüber dem Vorjahr um 30 bis 40 Prozent zurückgehen. Als Grund dafür sehen die Experten die restriktive Visa-Politik der Trump-Regierung. Wenn die Probleme, ein Studenten-Visum für die USA zu bekommen, bestehen bleiben, könnten demnach bis zu 150.000 Studierende weniger kommen als noch zum Wintersemester 2024. Für viele Universitäten könnte dies zum Problem werden: Viele internationale Studierende zahlen die vollen Studiengebühren und sind eine Einnahmequelle, auf die sich die Hochschulen verlassen, unter anderem um die finanzielle Unterstützung anderer Studierender zu finanzieren. Mehr dazu [hier](#). (NAFSA, August 2025)



## In aller Kürze

---

### Japan: gelockerte Zulassungsgrenzen für internationale Studierende

Das japanische Bildungsministerium will die Zulassungsbeschränkungen an ausgewählten Hochschulen lockern, um mehr internationale Studierende anzuziehen. Konkret soll es bestimmten Universitäten, Fachhochschulen und technischen Hochschulen erlaubt werden, ihre Aufnahmegrenzen ab April 2026 um fünf Prozent zu überschreiten, ohne Sanktionen befürchten zu müssen. Mit dieser Maßnahme verfolgt Japan sein Ziel, bis 2033 rund 400.000 internationale Studierende ins Land zu holen. Mehr dazu [hier](#).

### Australien: Mehr Plätze für internationale Studierende – Widerstand in der Gesellschaft wächst

Die australische Regierung hat Anfang August angekündigt, die Zulassungsobergrenzen für internationale Studierende anzuheben. Damit steigt die Zahl der Plätze von 270.000 im Jahr 2024/25 auf 295.000 für 2025/26, was insbesondere öffentlichen Universitäten zugutekommt und für Stabilität und Wachstum im Hochschulbereich sorgen könne. Andere, gesellschaftliche Herausforderungen werden jedoch außen vor gelassen. Ein Beitrag von The PIE News macht dementsprechend auf die fragile gesellschaftliche Akzeptanz internationaler Studierender in Australien aufmerksam: Rechte Gruppen, die sich mit ihrer Anti-Migrations-Rhetorik auf internationale Studierende beziehen, planten landesweite Proteste infolge der Ankündigung. Der Artikel fordert stärkere Investitionen in Studierendenunterkünfte, sichtbare Sicherheitsmaßnahmen und eine echte Integration in die Gemeinschaft. Den Artikel finden Sie [hier](#) (englisch).

### UK: Erhöhung der Studiengebühren für internationale Studierende

Die britische Bildungsministerin Bridget Phillipson hat die Wiedereinführung von Unterstützungsstipendien für einkommensschwache Studierende angekündigt. Finanziert werden soll die Maßnahme durch eine zusätzliche, etwa sechszehntige Abgabe auf Studiengebühren internationaler Studierender in England. Kritiker warnen, dass dies zu einem Rückgang internationaler Studierender führen und damit die Hochschulen finanziell schwächen könnte. Mehr dazu [hier](#) (englisch).

### Neuseeland: Internationale Studierende sind zufrieden in Neuseeland

87 Prozent der internationalen Studierenden in Neuseeland bewerteten ihre Auslandserfahrung als positiv, 43 Prozent sogar als „ausgezeichnet“ – so die „International Student Experience Survey 2025“ von Education New Zealand. Besonders positiv bewerteten die Befragten den Kontakt zu Menschen vor Ort, die Bildungsqualität und ihre Ankunfts- und Orientierungserfahrungen. Auch die Zahl internationaler Studierender stieg zwischen Januar und April 2025 um 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Mehr dazu [hier](#) (englisch).



## Studien und Statistiken

---

### Internationale Studierendenmobilität in Deutschland - Ergebnisbericht zum zweiten Benchmark internationale Hochschule (BintHo) im Wintersemester 2023/24 (DAAD, August 2025)

Für die zweite Auflage der BintHo-Studie befragte der DAAD im Wintersemester 2023/24 insgesamt 115.652 Studierende an 132 Hochschulen – darunter 94.764 mit deutscher Hochschulzugangsberechtigung und 20.888 internationale. Damit ist „BintHo“ die größte deutsche Erhebung zur internationalen Mobilität. Die nächste Befragung ist für das Wintersemester 2026/27 geplant.

Die Studie zeigt eine hohe Zufriedenheit der internationalen Befragten mit dem Studienstandort Deutschland. So geben drei Viertel der internationalen Studierenden an, mit ihrem Studium in Deutschland zufrieden zu sein und würden es weiterempfehlen. Rund zwei Drittel planen, nach dem Abschluss zunächst in Deutschland zu bleiben.

Ausschlaggebend für eine Entscheidung zum Studium in Deutschland sind vor allem die geringen Studiengebühren und damit die Finanzierbarkeit des Studiums. Hinzu kommen attraktive Berufsperspektiven, englischsprachige Studiengänge sowie die Technologieführerschaft Deutschlands in vielen Bereichen. Persönliche Netzwerke oder Beziehungen nach Deutschland sind hingegen kaum gegeben.

In einem Sonderkapitel beschäftigt sich die Studie mit Diskriminierungserfahrungen der Studierenden am Campus und im Alltag. Auf dem Campus fühlen sich 75 Prozent der internationalen Studierenden willkommen oder sehr willkommen, nur zwei Prozent fühlen sich gar nicht willkommen. Im Alltag jedoch berichten viele von Problemen – insbesondere bei Wohnungssuche, Bürokratie und dem Kontakt zu deutschen Mitstudierenden.

Im Hochschulkontext berichten 80 Prozent der internationalen Studierenden und der Studierenden mit Migrationsgeschichte, noch nie Diskriminierung erfahren zu haben. Im Umkehrschluss bedeutet dies allerdings auch, dass immer noch jede\*r Fünfte dieser Befragten innerhalb der zwölf Monate vor der Befragung im hochschulischen Umfeld von Diskriminierung betroffen war. Ein Vergleich der Antworten von Studierenden in Ost- und Westdeutschland sowie Berlin zeigt zudem, dass zwischen diesen drei Hochschulregionen kaum Unterschiede bestehen, was die Häufigkeit der abgefragten Diskriminierungserfahrungen betrifft.

Außerhalb der Hochschulen zeigt sich ein bedrückendes Bild: Rund die Hälfte beider Gruppen berichtet von gelegentlichen diskriminierenden Vorfällen, 13 Prozent von häufigen Erfahrungen. Der Anteil der von solchen Diskriminierungserfahrungen betroffenen Studierenden fällt somit außerhalb der Hochschule mehr als drei Mal so hoch aus wie innerhalb und findet in 80 Prozent der Fälle bei Kontakten in Öffentlichkeit und Freizeit, beispielsweise beim Einkaufen oder im öffentlichen Nahverkehr statt. Zudem besteht kaum Kenntnis zu Beratungsangeboten und Anlaufstellen im Falle von Diskriminierung. Besonders betroffen von Diskriminierung sind Studierende aus Afrika, Nahost und dem Asien-Pazifik-Raum.

Die gesamte Studie BintHo-Studie finden Sie [hier](#).

Ein begleitendes Interview mit Projektleiter Dr. Jan Kercher zur Einordnung der zentralen Befunde finden Sie [hier](#).

Das DSW hat mit einer Pressemitteilung auf die Veröffentlichung reagiert. Diese finden Sie online [hier](#).



## Studien und Statistiken

---

### **IW-Kurzbericht Nr. 85/2025: „Internationale Studierende sind auf Wohnheimplätze angewiesen“ (IW: Wido Geis-Thöne, September 2025)**

In einem Kurzbericht stellt das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) eine Auswertung der Daten der 22. Sozialerhebung mit dem Fokus auf internationale Studierende in Wohnheimen vor.

Mit 46,2 % lebte im Jahr 2021 fast die Hälfte der befragten internationalen Studierenden in einem Wohnheim (im Vgl. zu 13,1% der anderen Studierenden). Auch lebten internationale Studierende mit Einnahmen von weniger als 900 Euro im Monat mit einem Anteil von 52,5 % wesentlich häufiger im Wohnheim als internationale Studierende mit höherem Budget (34,6 %). Der Bericht schlüsselt die Daten zudem nach Hochschulart, Geschlecht und Abschlussabsicht (BA/MA) auf.

Den Kurzbericht finden Sie [hier](#).

### **Studie: „Vielfaltsbarometer 2025: Zum Stand des Zusammenlebens in Deutschland“ (Robert Bosch Stiftung: Arant et. al., September 2025)**

In der repräsentativen Studie „Vielfaltsbarometer 2025“ der Robert Bosch Stiftung wurden bundesweit 4.761 Personen ab 16 Jahren zu ihrer Meinung zu und ihrer Akzeptanz von unterschiedlichen Aspekten gesellschaftlicher Vielfalt befragt. Zusammenfassend zeigt die Auswertung, dass zwar die Akzeptanz von Vielfalt weiterhin im positiven Bereich liegt, allerdings hat sie im Vergleich zur Erhebung von 2019 abgenommen. Sahen 2019 noch 63 Prozent der Menschen im Land eine zunehmende Vielfalt als Bereicherung, sind es aktuell nur 45 Prozent. Die Polarisierung der Gesellschaft verstärkt sich. Insbesondere bei der Anerkennung ethnischer und religiöser Vielfalt sowie verschiedener sexueller Orientierungen tun sich zwischen verschiedenen Gruppen teils tiefe Gräben auf. Besonders stark ist danach die Ablehnung gegenüber ethnischer Vielfalt. Ähnlich rückläufig sind die Werte in Bezug auf religiöse Vielfalt – betroffen sind insbesondere Muslime. Gleichwohl, betonen die Autoren, gibt es Möglichkeiten, gegen diese Erosion des gesellschaftlichen Zusammenhalts anzugehen: durch Begegnung, Dialog und gemeinsames Lernen. Das Vielfaltsbarometer 2025 finden Sie [hier](#).

### **Bericht: „Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren“ (OECD, September 2025)**

Im September veröffentlichte die OECD den Bildungsbericht Education at a Glance 2025 und beleuchtete die Entwicklung von Bildungssystemen in OECD- und Partnerländern. Im Fokus steht dabei die Tertiärbildung, die den thematischen Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe bildet, es werden aber auch andere Bereiche des Bildungssystems erfasst. Neben der zunehmenden Bildungsgerechtigkeit gehört zu den zentralen Ergebnissen auch, dass das deutsche Hochschulsystem zunehmend internationale Studierende anzieht. Ihr Anteil ist zwischen 2013 und 2023 deutlich von 7,1 % auf 12,7 % gestiegen und liegt damit weit über dem OECD-Durchschnitt von 7,4 %. Mit 423 000 internationalen Studierenden verzeichnet Deutschland die höchste Zahl unter allen nicht anglofonen OECD-Ländern und die vierthöchste Zahl nach den Vereinigten Staaten, dem Vereinigten Königreich und Australien. Anders als in etwas mehr als der Hälfte der übrigen europäischen Länder bilden Studierende aus Asien in Deutschland die größte Gruppe internationaler Studierender (44 %), während 31 % aus anderen europäischen Ländern stammen. Den gesamten Bericht finden Sie [hier](#). Die sogenannte Ländernotiz Deutschland finden Sie [hier](#).



## Studien und Statistiken

---

### **SWP-Studie 12: „Migrationswunder Indien? Chancen und Herausforderungen der indischen Migration nach Deutschland“**

**(SWP: David Kipp, August 2025)**

Die Zahl indischer Staatsangehöriger in Deutschland hat sich von 86.000 im Jahr 2015 auf 280.000 im Jahr 2025 mehr als verdreifacht. Mittlerweile gibt es 50.000 indische Studierende an deutschen Hochschulen. Aufgrund dieser Entwicklungen gilt die indische Migration nach Deutschland als Erfolgsmodell. Die Studie betrachtet die Indisch-Deutsche Kooperation zur Einwanderung und Fachkräftegewinnung. In der Studie wird untersucht, welche Lernprozesse sich in der deutschen Migrationspolitik im Zuge der vertieften Migrationskooperation mit Indien beobachten lassen und welche Chancen und Herausforderungen sich aus der indischen Migration nach Deutschland ergeben. Ein Fokus liegt dabei auch auf privaten Vermittlungsagenturen für den Auslandsaufenthalt zum Zweck der Arbeit, des Studiums oder der Ausbildung und weist auch darauf hin, dass das deutsche Hochschulsystem, die Arbeitsmarktintegration und z.T. Kooperationen zwischen Vermittlungsagenturen und teuren privaten Universitäten nicht hinreichend auf indische Studierende vorbereitet sind oder diese sogar ausnutzen. Die Studie betrachtet historische und gesellschaftliche Faktoren der indischen Migration und beleuchtet auch neuere Migrationstrends. In einem gesonderten Teil werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Akteure vorgestellt. Das Fazit benennt Handlungsempfehlungen insbesondere im Bereich der politischen Zuständigkeiten, das größere Augenmerk auf Vermittlungsagenturen (und private Universitäten), die Sprachvermittlung in Indien und die Entwicklung der allgemeinen Willkommenskultur. Die komplette Studie finden Sie [hier](#).

### **Analyse: „Von Bangalore nach Berlin - Warum indische Studierende für Deutschland wichtig sind“ (Konrad-Adenauer-Stiftung: Analysen & Argumente Nr. 551, Felise Maennig-Fortmann, Jan Wöpking, Juli 2025)**

Das Potenzial Indiens für den deutschen Forschungs- und Innovationsstandort rückt zunehmend in den politischen und wissenschaftlichen Fokus. Indien wird dabei einerseits als strategischer Partner im geopolitisch bedeutenden Indo-Pazifik wahrgenommen, andererseits als vielversprechender Talentpool für dringend benötigte internationale Studierende und Fachkräfte. Wer kommt, warum und wie das Potenzial der indischen Studierenden in Deutschland besser genutzt werden kann, analysieren die Autor\*innen der Analyse. Ihre Forderung: Um dieses Potenzial besser zu nutzen, braucht es mehr englischsprachige Studienangebote, schnellere Visa-Verfahren, bezahlbaren Wohnraum sowie studienbegleitende Sprachförderung, praxisnahe Studienformate und tragfähige Integrationsnetzwerke. Die Analyse finden Sie [hier](#).



## Literaturtipps und hilfreiche Materialien

---

### **Aufzeichnung: „DeZIM Talk: Getting to Diversity – What Works and What Doesn’t“ (DeZIM: Mai 2025)**

In der vergangenen Ausgabe des SIK-Infobriefs stellten wir die Publikation „Getting to Diversity: What Works and What Doesn’t“ der Harvard-Managementexperten Frank Dobbin und Alexandra Kalev vor. In diesem untersucht das Autorenduo kritisch die Wirksamkeit herkömmlicher Diversitätsmaßnahmen und zeigt auf welche Maßnahmen den größten Erfolg zeigen. Im Mai 2025 lud das DeZIM-Institut Frank Dobbin zu einer Buchvorstellung ein, in dem er die Kernpunkte seiner Forschung erläuterte und in einer Expertenrunde diskutierte. Der entstandene DeZIM Talk wurde aufgezeichnet und ist nun online verfügbar. Die Aufzeichnung finden Sie [hier](#).

### **Aufzeichnung: ISWA-Webinar „Gekommen, um zu bleiben? Internationale Studierende für die deutsche Wirtschaft gewinnen“ (BDA: September 2025)**

Im ISWA-Webinar der BDA diskutieren Expert\*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung, wie internationale Studierende für die deutsche Wirtschaft gewonnen und gehalten werden können. Im Fokus stand die Frage: Wie können wir Talente aus aller Welt besser integrieren und bei der Aufnahme einer Beschäftigung unterstützen? Die Teilnehmenden betonten die Bedeutung von Willkommenskultur, gezielter Sprachförderung, starken Netzwerken und weniger Bürokratie. Über die Erfolgsfaktoren sprach Christina Ramb (BDA) mit Prof. Dr. Ulrich Bartosch (HRK), Dr. Sven Werkmeister (DAAD), Rainer Schmidt-Rudloff (Infineon), Vanessa Ahuja (BA) und der Ingenieurin Vanessa Romero Bonilla. Die Aufzeichnung finden Sie [hier](#).

### **Untersuchung: „Internationalisierung im digitalen Wandel“ (DAAD: Dr. Vögtle et al. September 2025)**

Wie bewältigen deutsche Hochschulen die Internationalisierung im Zuge des digitalen Wandels? Dieser Frage widmet sich die DAAD-Untersuchung auf Basis von ausgewählten Ergebnissen des vom Auswärtigen Amt finanzierten INDISTRA-Projekts sowie von Befragungsdaten der International Association of Universities (IAU). Die COVID-19-Pandemie hat die Digitalisierung beschleunigt und damit einen Wandel in der Internationalisierungspraxis der Hochschulen bewirkt. Zu den wichtigsten internen Treibern zählen dabei die Leitungen der International Offices und der Hochschulen, während Förderorganisationen wie die EU und der DAAD wichtige externe Treiber darstellen. Die Befunde belegen auch die zunehmende Bedeutung des IT-Personals sowie die zentrale Rolle der Zusammenarbeit zwischen Verwaltungspersonal und akademischem Personal bei der Optimierung von Online-Lehrangeboten und der Weiterentwicklung von Hochschulpartnerschaften. Nach der Pandemie vollzog sich ein strategischer Wandel hin zur Internationalisierung des Curriculums (IoC) und zur Internationalisierung zu Hause (IaH). Die Befunde zeigen, dass Digitalisierung strategisch integriert werden muss, um Zugang, Inklusion und nachhaltige Ergebnisse zu sichern: Organisationale Unterstützung durch Förderung digitaler Lehre und Kompetenzen ist entscheidend für einen ganzheitlichen Digitalisierungsansatz und die Verbesserung der Nutzungserfahrung. Den Bericht finden Sie [hier](#).



## Literaturtipps und hilfreiche Materialien

---

### **Interview: „Vergiftete Debatte“ (DUZ 05/2025: Jeannette Goddar Mai 2025)**

Migration war eines der Themen, die im Wahlkampf auf der Agenda ganz oben standen und zu hitzigen, oft diffamierenden Aussagen führten. Die Migrationsforscherin Felicitas Hillmann spricht im DUZ-Interview mit Jeannette Goddar über die Gründe – und erklärt, welche Rolle Hochschulen bei der Gestaltung einer Willkommenskultur spielen. Das Interview auch mit Kommentaren zur Rolle der Hochschulen, Empfehlungen und einem Good Practice Beispiel finden Sie [hier](#).

### **Radiointerview: „Was macht eigentlich ein Antisemitismusbeauftragter? Heiko Beyer, Uni Düsseldorf“ (Deutschlandfunk Sendung „Campus und Karriere“: Elena Hong, Oktober 2025)**

Prof. Dr. Heiko Beyer ist seit April 2020 Professor für Soziologie mit dem Schwerpunkt politische Kulturen sozialer Ungleichheiten am Institut für Sozialwissenschaften an der Heinrich Heine Universität Düsseldorf (HHU) und seit einem Jahr auch erster Antisemitismusbeauftragter der HHU. In dem knapp 15-minütigen Interview spricht er über antisemitische Vorfälle am Campus, sein eigenes Rollenverständnis, Maßnahmen und Pläne. Das Interview finden Sie [hier](#).

### **Plattform: „REDEZEIT FÜR DICH #virtuallsupporttalks“**

REDEZEIT FÜR DICH #virtuallsupporttalks ist eine Plattform der Fürstenberg Foundation mit über 350 ehrenamtlichen Zuhörer\*innen. Als geschulte Coaches, Therapierende und Mental Health Expert\*innen schenken sie ehrenamtlich ihr Ohr und hören zu. Sie sind einfach da, mit all ihren Sinnen und Antennen und lauschen Worten ebenso aufmerksam wie der Stille. Im März 2020 gründeten vier praktizierende Coaches aus Hamburg REDEZEIT FÜR DICH, eine gemeinnützige, gesellschaftsorientierte Initiative, die für jeden kostenfrei ist. Die Initiative hat sich zu einer führenden gemeinnützigen Organisation entwickelt, die 2025 von der Fürstenberg Foundation geschäftsführend übernommen wurde. Die Organisation verfolgt weder wirtschaftliche noch politische oder religiöse Ziele. Alle Zuhörerenden bei REDEZEIT hören unabhängig von vorgebrachtem Thema, Herkunft, Hintergrund, Identität, Sexualität, Religion oder politischen Ansichten zu - per Telefon, Skype, Zoom, WhatsApp oder Facetime.

Die ehrenamtlichen Zuhörer\*innen können zwar keine psychotherapeutische Beratung ersetzen aber dennoch schnell und unkompliziert bei herausfordernden Situationen, bei Einsamkeit und Redebedarf helfen, denn die Kontaktpersonen melden sich meist innerhalb von 24 Stunden mit einem Terminvorschlag. Mehr dazu finden Sie [hier](#).



## Literaturtipps und hilfreiche Materialien

---

### **Handreichung: „Handlungsempfehlung für Gleichstellungsakteur\*innen zum Umgang mit antimuslimischem Rassismus an Hochschulen“ (bukof: Gabriele Boos-Niazy et al., September 2025)**

Gleichstellungspolitik an Hochschulen verfügen bislang kaum über ausgearbeitete Konzepte für den Umgang mit religiöser Vielfalt. Diskriminierungserfahrungen, die Frauen aufgrund ihrer Religion oder rassifizierender Zuschreibungen machen, werden häufig nicht angemessen bearbeitet. Ein Beispiel hierfür ist die Diskriminierung kopftuchtragender Frauen – eine Form geschlechtsspezifischer Diskriminierung, die in den Aufgabenbereich von Gleichstellungsakteur\*innen fällt, aber oft übersehen wird. Das vorliegende Papier möchte Gleichstellungsakteur\*innen unterstützen, mehr Handlungssicherheit im Umgang mit religiöser Vielfalt zu gewinnen. Ziel ist es, Impulse für die Entwicklung und Umsetzung intersektionaler Gleichstellungspolitik an Hochschulen zu geben. Im ersten Teil der Handlungsempfehlung geht es um grundlegende Überlegungen zum Umgang mit religiöser Vielfalt in Bezug auf den Islam an Hochschulen. Im zweiten Teil der Handlungsempfehlung geht es um Handlungsfelder und Maßnahmen, die sich bzgl. gleichstellungspolitischer Fragen als relevant erwiesen haben. Die Handreichung der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V. (bukof) finden Sie [hier](#).

### **Interview: „Pia Sombetzki zu Diskriminierung durch Künstliche Intelligenz (KI), wie man sie erkennt und wie man sich wehren kann“ (Antidiskriminierungsstelle des Bundes, September 2025)**

Pia Sombetzki ist Senior Policy Managerin und Ansprechpartnerin bei AlgorithmWatch für Themen wie algorithmische Diskriminierung, KI- und Plattformregulierung und dem Einsatz von KI in der öffentlichen Verwaltung. Im Interview nennt sie Tipps und Anlaufstellen wie Diskriminierung durch KI erkannt und gemeldet werden kann und erläutert die rechtliche Situation zum Schutz vor Diskriminierung. Das kurze Interview finden Sie [hier](#).

### **Rede: Die vier wichtigsten Trends, die die internationale Mobilität von Studierenden in den nächsten zehn Jahren prägen werden (ICEF Monitor Global Summit: Craig Riggs, September 2025)**

Mit vier Schlüsseltrends der internationalen Studierendenmobilität befasste sich Craig Riggs, Chefredakteur von ICEF Monitor, bei seiner Eröffnungsrede des ICEF Monitor Global Summit in London Mitte September. Während die Nachfrage nach einem Auslandsstudium stetig wächst, setzen führende Zielländer restriktivere Immigrationsregularien um und schränken damit auch international mobile Studierende ein. Riggs prognostiziert, dass sich die Nachfrage weg von den traditionellen „Big Four“ hin zu den „Big 14“ verlagert – darunter auch nach Asien, wo ehrgeizige Wachstumspläne verfolgt werden. Die Frage nach der Bezahlbarkeit und des zu erwartenden Nutzens rücke ebenfalls zunehmend in den Mittelpunkt. Einen Artikel, der die wichtigsten Aspekte der Rede zusammenfasst finden Sie [hier](#).



---

Ihnen hat dieser Infobrief gefallen? Sie wünschen sich mehr Informationen zu weiteren beratungsrelevanten Themenbereichen?

Das DSW hat hierzu folgende Angebote, die sich an Studierendenwerke und Hochschulen richten:

- Anmeldung zum Infobrief der Servicestelle Familienfreundliches Studium per E-Mail an: [sfs@studierendenwerke.de](mailto:sfs@studierendenwerke.de)
- Anmeldung zum Newsletter "Tipps und Informationen" der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) per E-Mail an: [studium-behinderung@studierendenwerke.de](mailto:studium-behinderung@studierendenwerke.de)



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Forschung, Technologie  
und Raumfahrt